
*Stellungnahme ehemaliger und aktueller MitarbeiterInnen des Instituts für
Islamisch-Theologische Studien zu den Vorwürfen über deren Arbeitsweise*

Wien, 10.07.2017

Vieles ist in den letzten Tagen neben der im Zentrum stehenden Kindergarten-Studie auch über die Arbeit am Institut für Islamisch-Theologische Studien der Universität Wien (IITS) medial präsentiert worden, das die Arbeitsrealität an unserem Institut nicht widerspiegelt. Dass sich gerade jetzt Menschen öffentlich zu Wort melden und die Situation der Diskussion um die Kindergartenstudie nutzen, um das Institut öffentlich zu diffamieren, mag einerseits an Profilierungssucht im postfaktischen Zeitalter liegen, in dem es keine Rolle mehr spielt, ob Behauptetes richtig oder falsch, unvollständig oder verdreht dargestellt wird; andererseits soll offensichtlich - und ohne die Ergebnisse der Prüfung der Kindergartenstudie durch die Universität Wien abzuwarten – Prof. Ednan Aslan und mit ihm das gesamte Institut in Misskredit gebracht werden.

Uns, den ehemaligen, und auch den jetzigen MitarbeiterInnen am IITS ist es deshalb ein Anliegen, die Arbeitsweise am Institut zu erläutern. Die verzerrte Darstellung, die sich teilweise in den Medien fand, schadet nicht nur dem Ruf des Instituts, sondern auch uns persönlich und unserer Arbeit an anderen Projekten. Zu den im FALTER gegenüber der Kindergartenstudie erhobenen Vorwürfen werden wir an dieser Stelle nicht Stellung nehmen, sondern vertrauen auf die unabhängige und objektive Prüfung der Studie durch eine Kommission der Universität Wien.

Die von einem ehemaligen Mitarbeiter, Rami Ali, in einem Facebook-Posting und einem Kurier-Interview am 4. Juli, dem Tag des Erscheinens des FALTER-Artikels, überraschend erhobenen Vorwürfe zur wissenschaftlichen Arbeitsweise an unserem Institut – auch die Kindergartenstudie betreffend – können und wollen wir jedoch nicht unwidersprochen stehen lassen. Studien und Doktorarbeiten, die bislang unter der Leitung von Prof. Aslan durchgeführt wurden, liefern nicht nur im österreichischen, sondern auch im internationalen Kontext wichtige und anerkannte Ergebnisse. Bei der Qualität der Arbeiten spielen neben den Kompetenzen der WissenschaftlerInnen auch die von Prof. Aslan geschaffene interdisziplinäre Zusammensetzung des Teams und die Möglichkeit, die wissenschaftliche Arbeit frei zu gestalten, eine große Rolle. Die nun erhobenen Vorwürfe, die die Strukturen der Zusammenarbeit mit Prof. Aslan betreffen, weisen wir zurück.

Rami Ali äußert beispielsweise, die Kindergartenstudie habe in den wöchentlichen Teamsitzungen nie Platz gehabt. „Die Besprechung dieser fand dann hinter verschlossenen Türen statt.“ Diese Aussage ist unwahr und es stellt sich die Frage, warum er sie gerade jetzt tätigt. Würde es ihm tatsächlich um die Unabhängigkeit der Wissenschaft gehen, hätte er bereits vor zwei Jahren sowohl den Mitarbeiter/innen des Instituts gegenüber, als auch öffentlich kritisieren können.

Bei den wöchentlichen Teamsitzungen werden von den einzelnen MitarbeiterInnen die Arbeitsfortschritte der jeweiligen Projekte präsentiert. Dies betrifft bzw. betraf stets alle Projekte, in die das Institut involviert ist. Wenn nun von einem ehemaligen Mitarbeiter, der selbst kaum am Institut anwesend war, behauptet wird, dass der Kindergarten-Studie in den Team-Sitzungen kein Raum gegeben worden und diese quasi hinter verschlossenen Türen bearbeitet worden wäre, dann liegt das vermutlich daran, dass dieser in seiner kurzen Anstellungszeit nicht bei allen Sitzungen anwesend war, oder die in die Studie involvierten Personen nicht an jenen Sitzungen teilnahmen, an denen er zugegen war. Über die Kindergarten-Studie ist, wie über jedes andere Projekt, offen in den Teamsitzungen gesprochen worden.

Es gehört zur Arbeitsweise an unserem Institut, dass alle Projekte offen besprochen und bearbeitet werden. Grundsätzlich hat jede/r Mitarbeiter/in zu allen Daten aller laufenden und abgeschlossenen Projekte über das universitäre Intranet Zugang. Es war immer allen möglich, alle Daten der diversen Projekte abzurufen. Das war und ist wichtig, weil so, speziell bei sich inhaltlich überschneidenden Projekten ein einfacher und unbürokratischer Austausch der Daten gegeben war.

Die Arbeitsweise am Institut für Islamisch-Theologische Studien ist von einem offenen, gewissenhaften und respektvollen Umgang miteinander geprägt. Davon zeugen auch die zahlreichen Events, die außerhalb der regulären Arbeitsumgebung veranstaltet werden, wie etwa das jährliche Iftar-Mahl. Inhaltliche Diskussionen werden ebenfalls offen geführt. Dabei ist nicht die Meinung von Prof. Aslan maßgeblich, sondern stets das bessere Argument, unabhängig davon, um welche Studie oder welches Projekt es sich handelt. Wenn jetzt behauptet wird, dass Prof. Aslan immer wieder versuchen würde, seine Vorstellungen durchzusetzen und Mitarbeiter/innen in gewisse Richtung zu drängen, so hängt diese Behauptung vermutlich damit zusammen, dass der entsprechende Mitarbeiter recht eigene Vorstellungen von Projektmitarbeit hatte und den Rahmen jener Arbeit, für die er bezahlt wurde, im Laufe der Zeit immer häufiger verlassen hat und sich Themen widmete, die mit der Arbeit an diesem Projekt nichts zu tun hatten.

Wir arbeiteten und arbeiten am Institut frei von jeglichem Einfluss. Bei Studien achten wir auf wissenschaftlich korrektes Arbeiten und nicht darauf, wem sie womöglich dienen oder nicht dienen. Dafür stehen wir MitarbeiterInnen des IITS zum heutigen Tag und auch zukünftig, sodass die Wissenschaftlichkeit unserer Arbeit von jeglicher Parteinahme unabhängig bleibt.

Ehemalige und aktuelle MitarbeiterInnen als UnterzeichnerInnen:

- Azra Agovic
- Cigdem Önder
- Evrim Ersan Akkilic
- Hacer Percin Basibueyuek
- Heiko Heinisch
- Maria Jedliczka-Huszti
- Michael Kramer
- Minela Salkic Joldo
- Miriam Metze
- Nadire Mustafi
- Ranja Ibrahim
- Sarah Abou El Regal
- Ulvi Karagedik
- Viktor Forian-Szabo

Da aktuell Semesterferien sind und sich viele bereits im Urlaub befinden, war es bis dato nicht möglich, sämtliche Mitarbeiter/innen zu erreichen. Die fehlenden werden gegebenenfalls nachgetragen.